

ÖW Marktupdate:

Auswirkungen des Iran-Konflikts auf internationale Märkte

Laufend aktualisierte Einschätzung für die österreichische Tourismusbranche

Gesamtbewertung & strategische Einordnung

Die Gesamtlage bleibt angespannt, ohne dass derzeit eine generelle Einbruchsdynamik erkennbar ist. Die Auswirkungen unterscheiden sich weiterhin deutlich nach Markt, Segment und Erreichbarkeit.

Das zeigt sich vor allem durch das Ausbleiben arabischer Gäste und durch anhaltende Störungen im internationalen Luftverkehr. Parallel dazu verändern sich die globalen Verkehrsströme. Verbindungen über den Nahen Osten gehen zurück. Alternative Routen sowie zusätzliche Direktverbindungen nach Europa werden aufgebaut.

Der europäische Luftverkehr bleibt insgesamt stabil. Gleichzeitig zeigen sich deutliche Verschiebungen. Seit Ausbruch des Konflikts Ende Februar 2026 sind Verbindungen zwischen Europa und dem Nahen Osten deutlich rückläufig. Interkontinentale Verbindungen in andere Regionen nehmen zu, vor allem Richtung Asien-Pazifik und Nordafrika.

Die Preise für Jet-Fuel und Flugtickets steigen weiter. Im Nahost-Verkehr werden derzeit deutlich weniger Flugkapazitäten pro Woche angeboten. Ursache hierfür sind Streichungen, Reduktionen oder Umleitungen. Parallel dazu bauen Airlines aus Nordamerika und Asien ihre Verbindungen nach Europa aus.

Aktuelle Branchenanalysen zeigen:

- Umleitungen verlängern Flugzeiten zwischen Europa und Asien deutlich.
- Airlines kalkulieren höhere Betriebskosten durch längere Routen.
- Drehkreuze außerhalb des Nahen Ostens, insbesondere in der Türkei, gewinnen an Bedeutung.

Besonders betroffen sind Gruppenreisen und preissensible Segmente. FIT-Reisen entwickeln sich derzeit vergleichsweise stabiler, während das gehobene und Luxussegment widerstandsfähiger bleibt.

Für Österreich bleibt die Gesamtlage derzeit vergleichsweise stabil. Die breite Marktdiversifikation trägt maßgeblich dazu bei. Sie umfasst sowohl starke europäische Märkte als auch wichtige Fernmärkte wie die USA und China.

Internationale Flugverbindungen bleiben ein zentraler Faktor für die Nachfrageentwicklung. Rund 14 Prozent des weltweiten Transitverkehrs laufen über den Nahen Osten. Dadurch sind vor allem Verbindungen aus Asien indirekt betroffen.

Märkte mit hoher Abhängigkeit von Golf-Hubs sind stärker betroffen. Dazu gehören insbesondere Südostasien sowie Australien und Neuseeland.

Österreich profitiert in Asien von seiner Direktanbindung. Gerade in einem Umfeld mit unsicheren Umsteigeverbindungen wird die direkte Erreichbarkeit zu einem wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Die Erleichterung nach dem letzten Ausruf der Waffenruhe ist vor Ort spürbar. Sollte die Waffenruhe nachhaltig halten und das Ende des Konflikts markieren, ist nach aktuellem Marktfeedback davon auszugehen, dass sich die Flugkapazitäten bis Ende Mai schrittweise normalisieren.

Die EASA stuft den Luftraum über mehreren Staaten im Nahen Osten und am Persischen Golf (Bahrain, Iran, Irak, Israel, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Katar, Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien) weiterhin als Hochrisikogebiet für die zivile Luftfahrt ein.

Betroffene Märkte im Überblick

Arabische Länder (GCC)

- Österreich und Europa werden weiterhin als sichere und relevante Destinationen wahrgenommen.
- Die Nachfrage befindet sich derzeit vor allem auf Wartestellung. Reisen werden eher verschoben als storniert.
- Kurzfristige Stornierungen werden weiterhin gemeldet, bleiben nach aktuellem Branchenfeedback aber insgesamt im Rahmen.
- Hohe Flugpreise und reduzierte Kapazitäten wirken nachfragedämpfend.
- Rund 28 Mio. internationale Reisen aus dem Nahen Osten gelten laut Tourism Economics aktuell global als „at risk“.
- Die Arabian Travel Market (ATM) 2026 wurde aufgrund der aktuellen Lage von ursprünglich Mai auf 17. bis 20. August 2026 verschoben.
- Die Golf-Carrier operieren derzeit insgesamt bei rund 50 % der Vorkrisen-Kapazität. Emirates und Etihad liegen mit etwa 60 bis 70 % bereits darüber, Qatar Airways bleibt mit rund einem Drittel deutlich stärker eingeschränkt.

Asien-Pazifik

- In Asia Pacific zeigt sich weiterhin ein differenziertes Bild. Ostasien bleibt vergleichsweise robust, während Südostasien und vor allem Australien stärker betroffen sind.
- China entwickelt sich derzeit besser als erwartet. Nach Rückmeldungen von Hainan Airlines, Lufthansa und Air China lagen die Ticketverkäufe im März über den Erwartungen. Nach dem Drachenbootfest im Juni steigen die Treibstoffzuschläge nach aktuellem Stand um rund 70 bis 80 Euro.
- Taiwan - Chinesisches Taipei bleibt insgesamt stabil. Betroffen sind vor allem Gruppenreisen mit Umstieg über die Golfstaaten, während Österreich mit 10 wöchentlichen Direktverbindungen vergleichsweise gut positioniert ist.
- Japan zeigt weiterhin ein vorsichtiges Bild. Gleichzeitig gehen die Stornoraten laut Reiseveranstaltern seit Beginn der Krise zurück. Für die Golden Week Ende April und Anfang Mai wird ein Plus von 8,5 % bei den Auslandsreisen erwartet.
- In Südkorea werden Reisen mit ursprünglich geplanten Verbindungen über Emirates, Qatar oder Etihad derzeit häufiger verschoben als ganz storniert. Positiv ist, dass die Verkehrsrechte mit Österreich von 4 auf 21 wöchentliche Flüge ausgeweitet wurden.
- Südostasien und Australien bleiben derzeit am stärksten betroffen. Genannt werden hohe Verschiebungsraten, teils sehr hohe Stornoquoten zu Konfliktbeginn sowie ein Rückgang bei Visaanträgen in Südostasien um rund 25 Prozent.
- Märkte mit guter Direktanbindung bleiben klar im Vorteil. Gerade in einem Umfeld mit unsicheren Umsteigeverbindungen wird die direkte Erreichbarkeit zu einem wichtigen Wettbewerbsvorteil für Österreich.

USA

- In den USA sind derzeit keine wesentliche Veränderung spürbar.
- Je nach Dauer des Konflikts ist jedoch eine gewisse Zurückhaltung im mittleren Preissegment zu erwarten, insbesondere aufgrund steigender Flugpreise und wirtschaftlicher Unsicherheit.
- Die Entwicklung wird damit weiterhin stärker von der wirtschaftlichen Lage als von der geopolitischen Situation selbst geprägt.

Europa

- Europa wird weiterhin als sicherer Reiseraum wahrgenommen.
- Kurzfristige Buchungen nehmen zu.
- Die Reiseintention bleibt auf hohem Niveau.
- Sicherheit zählt zu den wichtigsten Entscheidungskriterien.
- Die Nachfrage nach Europa-Reisen und südlichen Destinationen nimmt zu.
- Gleichzeitig zeigen sich kürzere Aufenthalte, kleinere Budgets und geringere Ausgaben für Luxusangebote.
- Die starke Verankerung in europäischen Märkten bleibt ein zentraler Stabilitätsfaktor für Österreich.

Fazit

- Die kurzfristigen Auswirkungen des Iran-Konflikts sind klar erkennbar, führen derzeit aber nicht zu einer generellen Einbruchsdynamik.
- Vielmehr zeigt sich eine differenzierte Entwicklung nach Märkten, Segmenten und Erreichbarkeit.
- Auf der Angebotsseite steigen die Preise, während Kapazitäten reduziert oder angepasst werden.
- Auf der Nachfrageseite bleibt die Reisebereitschaft hoch, zugleich steigt die Sensibilität für Sicherheit und Kosten.
- Eine generelle Nachfrageschwäche ist derzeit nicht erkennbar. Die Nachfrage verlagert sich zunehmend auf näher gelegene, sichere und gut erreichbare Reiseziele.
- Österreich bleibt in diesem Umfeld gut positioniert. Stabilität, Sicherheit, Qualität und gute Erreichbarkeit innerhalb Europas bleiben zentrale Stärken.
- Europa und Österreich bleiben insbesondere in den Golfstaaten klar im Relevant Set. In Asien wirkt die gute Direktanbindung zunehmend als Wettbewerbsvorteil.